

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

Sirach 1,10 Monatsspruch September

Weisheit - ist für mich ein Sehnsuchtswort. Ich wünschte mir Weisheit in Sachen Politik, Kirche, auch in meinem Leben. Weisheit bedeutet nicht ein groß angehäuftes angelesenes Wissen. Weisheit hat etwas mit Lebenserfahrung zu tun – mit Lebensbewältigung – mit Durchblick, das zu einem guten Handeln führt.

Und jetzt sagt uns der Monatsspruch: der Schlüssel für die allerschönste Weisheit ist Gott zu lieben. Wie geht das, Gott lieben?

Ich weiß, wie es sich anfühlt, meine Frau zu lieben. Ich kann sie hören, ich kann ihre Hand halten und ihr in die Augen schauen. Ich liebe auch meinen Sohn. Ich erlebe ihn im Alltag und selbst wenn er nicht da ist, haben wir Kontakt. Wir hören voneinander, können uns erzählen, was gerade läuft.

Aber Gott ist unsichtbar, er ist Geist. Wie kann man einen Geist lieben? Ich möchte ihn doch auch gerne im Alltag erleben, ihn spüren. Ich bete, aber spüre ich ihn dabei? Liebe ich ihn?

In unserem Hauskreis lesen wir das Buch: Nach dem Amen bete weiter von Hans Peter Royer. Das Buch will zeigen, wie man den lebendigen Gott in einer liebevollen Gemeinschaft entdecken kann. Z.B., dass wir uns Zeit nehmen, an Gott zu denken. Nicht nur im Gottesdienst. Nicht nur, wenn wir abends noch schnell das Abendgebet sprechen. An ihn denken und mit ihm im Gespräch sein, wenn wir unterwegs sind, unsere Arbeit verrichten, wenn wir die Natur betrachten, ihm danken, wenn wir liebe Menschen getroffen haben, ihm sagen, wenn es nicht so läuft, wie wir es wünschen.

Gott lieben, können wir einüben, bis dahin, dass wir uns mit ihm eins fühlen.

„Du Gott in mir und ich in Dir!“

Gott lieben- das ist die allerschönste Weisheit. Warum? Weil, wer Gott so liebt wie eben dargestellt, eine andere Lebenseinstellung hat. Wir lernen die Dinge mit Gottes Augen zu sehen. Wir sehen die Menschen um uns genauso von Gott geliebt wie wir selbst. Wir hören die Nachrichten und können ihm direkt

die Dinge anbefehlen, die uns Sorgen machen, die wir aber selbst nicht ändern können. Und aus der Gemeinschaft mit ihm gewinne ich die Kraft, die Dinge anzupacken, die in meiner Macht stehen. Ich werde gelassener. Wer Gott liebt, fragt danach, wie mein Leben widerspiegeln kann, dass Gott mich liebt. Und gerade so höre ich auf, um mich selbst und meine Sorgen zu drehen. Und das ist Weisheit. Das Leben wird damit schöner. Und darum: Gott lieben – das ist die allerschönste Weisheit.

Pfarrer Thomas Schorsch